

Afrika in den Dreissigerjahren: Impressionen aus der Neuenburger Ausstellung.

Schelmisches Lachen und trotzige Blicke

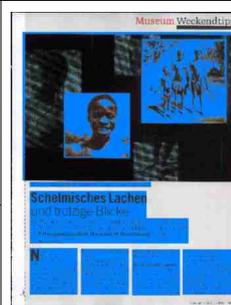
Vor 80 Jahren hat der Schweizer Théodore Delachaux die Menschen im Südwesten Afrikas fotografiert. Die eindrucklichen Bilder sind jetzt im **Ethnographischen Museum in Neuenburg** zu sehen.

Text **Angela Lembo**

Nein, ihre Puppen geben diese afrikanischen Kinder nicht gerne her. Ein Bild darf er von ihnen machen, mehr nicht. Trotzig blicken die die kleine, dunkelhäutige Brust beiden Mädchen in die Kamera, stolz nach vorne geschoben. Der die baren Füsse breitbeinig kleine Bruder steht unsicher auf dem vertrockneten Gras, daneben.

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
www.schweizerfamilie.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines populaires
Tirage: 193'918
Parution: hebdomadaire



N° de thème: 38.17
N° d'abonnement: 38017
Page: 79
Surface: 83'728 mm²

Klick! In diesem Moment drückt der Schweizer Théodore Delachaux auf den Auslöser seiner Rolleiflex-Kamera und friert damit eine Szene ein, die sich 1933 irgendwo im Busch im Südwesten Afrikas abgespielt hat. Delachaux war damals 64-jährig und Konservator des Ethnographischen Museums in Neuenburg.

Als wäre ich dabei gewesen

Das Museum gibt es noch heute. Neben einer permanenten Ausstellung über das alte Ägypten läuft hier noch bis Ende 2012 die Sonderausstellung «Retour d'Angola» über das Leben in Afrika vor gut 80 Jahren. Hier stehe ich nun im oberen Stock des alten Herrschaftshauses mit Blick über den Neuenburgersee und sehe mir die Fotografien und Schätze an, die Théodore Delachaux einst von den Nomaden Südafrikas und den Menschen in Angola zurück in die Schweiz brachte. «Sie vermitteln ein gutes Bild davon, wie die afrikanische Bevölkerung in den Dreissigerjahren lebte», sagt Museumsmitarbeiter Julien Glauser. Das ist nicht alles. Was ich an diesem Nachmittag sehe, gibt mir das Gefühl, selber von Beginn an bei jener Mission dabei gewesen zu sein. Es beginnt mit der über-

grossen Handschrift von Théodore Delachaux, die sich in einem ersten Raum über sämtliche Wände, über Boden und Decke zieht. Es sind Listen und Kartenausschnitte, mit denen er sich auf die Reise vorbereitet hatte.

Listig gegen Sklavenhändler

Danach komme ich an in Afrika. Ich tauche ein in einen fast dunklen Raum. Vor einem schwarzen Tuch hängen rund um mich herum auf Augenhöhe 20 quadratische Fotografien in der Grösse von Langspielplatten. Auf jedes einzelne Bild ist ein kleiner, gleissender Spot gerichtet. Er erweckt die Szenen auf dem gelblichen Fotopapier zum Leben: Hitze, rhythmische Schläge auf eine Trommel, der beissende Geruch von totem Giraffenfleisch, das der Jäger Lucas in der Sonne von der Haut des Tieres trennt. Das Bild eines jungen Mannes trifft mitten ins Herz: Aus einem breiten Mund mit verstümmelten Zähnen schenkt er dem Fotografen ein schelmisches Lachen. Er hat die Sklavenhändler mit einer List ausgetrickst. «Der abstossende Anblick seines Gebisses soll ihm diese vom Leib halten, darum hat der Junge seine Zähne selber kaputt gemacht», erklärt Julien Glauser.

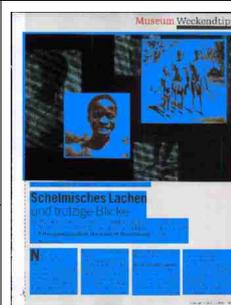
Gerade als ich mich in dieses Bild vertiefe, geht hinter den schwarzen, transparenten Tüchern ein Licht an. Zum Vorschein kommen unzählige weitere Bilder von Frauen mit Wasserkörben auf dem Kopf, von Jägern und Kindern, Detailaufnahmen von Tätowierungen, Körben und Schmuckstücken. Vielen dieser Gegenstände begegne ich wieder im nächsten Raum. Konservator Théodore Delachaux hat sie damals aus Afrika mit nach Hause gebracht: Käämme, Stöcke und Flöten, alle kunstvoll geschnitzt und verziert. Daneben Masken, Pfeile und Trommeln. Für jedes Stück hatte Delachaux mit den Einheimischen stundenlang verhandelt und ihnen im Gegenzug Sicherheitsnadeln, Küchenmesser und Kleider geschenkt. So auch den drei Kindern, die er damals im Busch fotografiert hatte. Einen ganzen Nachmittag dauerte es, bis die Kinder endlich einwilligten, ihm ihre Puppen für sein Museum zu überlassen. Dort liegen sie jetzt neben anderen Spielsachen und lassen die Besucher für einen Augenblick eintauchen in die Geschichte Afrikas. ■

Date: 10.06.2010

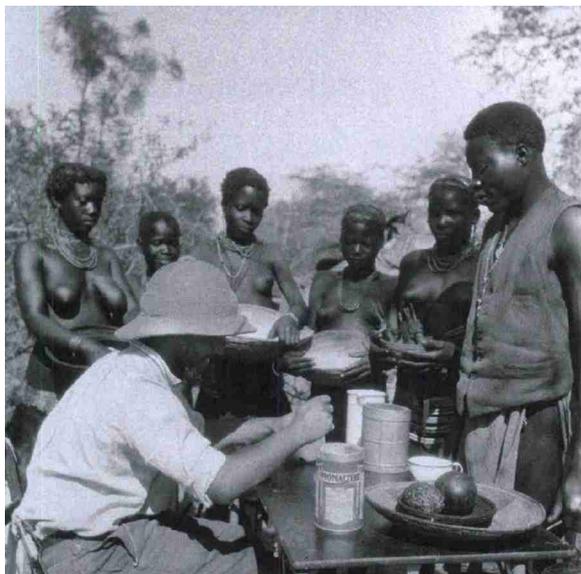
Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
www.schweizerfamilie.ch

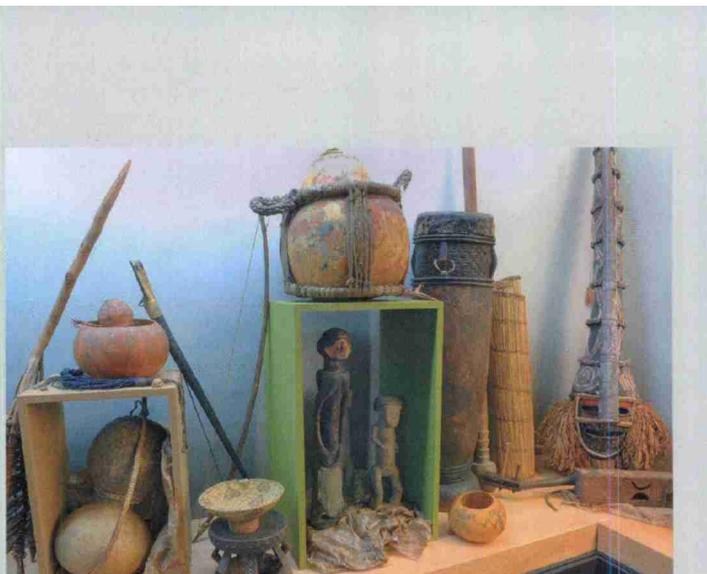
Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines populaires
Tirage: 193'918
Parution: hebdomadaire



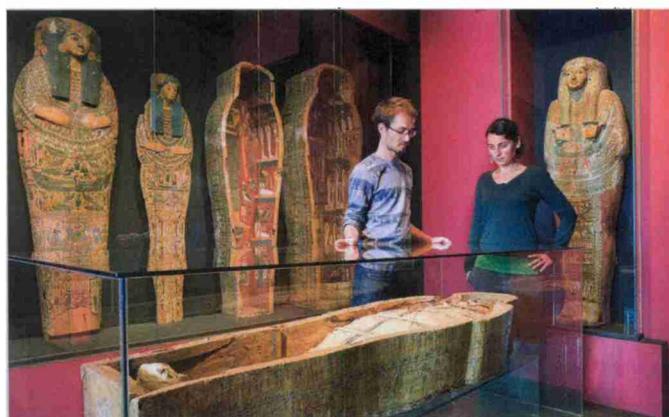
N° de thème: 38.17
N° d'abonnement: 38017
Page: 79
Surface: 83'728 mm²



Langes Feilschen: Kinder tauschen ihre Puppen gegen Sicherheitsnadeln oder Kleider.



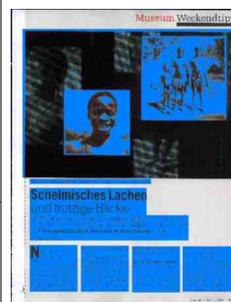
Puppen, Trommeln, Flöten und Bogen, die Fotograf Delachaux in die Schweiz brachte.



Alt-Ägypten ist im Museum eine Dauerausstellung gewidmet.

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
www.schweizerfamilie.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines populaires
Tirage: 193'918
Parution: hebdomadaire



N° de thème: 38.17
N° d'abonnement: 38017
Page: 79
Surface: 83'728 mm²

Neuenburg NE

Anreise:

Mit dem Zug nach Neuenburg, weiter mit der Standseilbahn zur Universität, dort mit dem Bus Nummer 1 in Richtung Corcelles-Cormondrèche bis Haltestelle Saint-Nicolas/MEN.

Ausstellungen:

Die Afrika-Ausstellung «Retour d'Angola» läuft bis Ende 2012. Daneben Dauerausstellung über das alte Ägypten. Französischkenntnisse sind von Vorteil.

Eintrittspreise:

Erwachsene 8 Fr., Kinder bis 16 Jahre gratis.
Mittwochnachmittag für alle Gratiseintritt.

Öffnungszeiten:

Di bis So, 10 bis 17 Uhr.

Allgemeine Auskünfte:

Musée d'ethnographie
Neuchâtel (MEN), Rue Saint-Nicolas, Neuenburg, Tel.
032 718 19 60 www.men.ch

Bereits erschienene Weekentipps finden Sie unter
www.schweizerfamilie.ch/weekentipp